

Dezember 2022

www.sbt.education

Griechen und Nichtgriechen, Gebildeten und Ungebildeten bin ich ein Schuldner; so liegt mir alles daran, auch euch in Rom das Evangelium zu verkündigen (Römer 1,13-15).

Liebe Freunde und Gönner

Neulich besuchte uns hier am sbt ein älterer Mann. Er erzählte, dass er 1959 als Fünfjähriger an einem Event für Kinder teilgenommen hatte und seither nie wieder in Beatenberg war. Nach so langer Zeit war er sich nicht einmal mehr sicher, ob die Veranstaltung auf unserem Campus stattgefunden hatte. Als er mir aber den Namen eines Mitarbeiters jenes Kinderprogramms nannte, an den er sich erstaunlicherweise erinnern konnte, war klar: Es handelte sich um einen unserer Anlässe. 63 Jahre später wollte er noch einmal den Ort besuchen, an dem er seine erste bewusste geistliche Erfahrung gemacht hatte, wie er es nannte. Sein damaliger kindlicher Start in die Christuskirche war echt und hielt stand. Später studierte er Theologie und wurde Pfarrer in der reformierten Kirche der französischen Schweiz. Sein gesamtes Arbeitsleben lang verkündigte er das Evangelium. Jene Kinderfreizeit hatte tiefgreifende Wirkung mit Multiplikationseffekt. Das, weil die damalige Generation sich verpflichtet fühlte, Kindern und Erwachsenen, Schweizern und Ausländern, Frauen und Männern, das Evangelium zu verkündigen.

Schulden begleichen

Wenn Paulus in Apg 19,21 sagt: «Ich muss auch Rom sehen!», dann äusserte er dies nicht in der Leidenschaft eines Touristen, sondern eines Missionsstrategen. Er war überzeugt: Wenn die Einwohner

Roms Gottes gute Nachricht verstehen und von ihr entflammt werden, wird bald die ganze Welt davon erfahren. So geschah es

auch. Für Paulus war es unabdingbar: Solange es noch Völker und Sprachen gibt, Gebildete und Ungebildete auf dieser Erde leben, die nie von Christus gehört haben, bleiben wir deren Schuldner! Gott

beruft und befähigt seit 2000 Jahren Menschen, die die gleiche Vision wie Paulus verfolgen. Durch sie hat auch meine Familie viele Generationen zurück zum Glauben an Christus gefunden und schliesslich selbst anderen Menschen ihre Schuld beglichen, indem sie ihnen von Christus erzählten. So tun das offensichtlich auch unzählige Christen heute, denn die Kirche wächst in grossen Teilen unserer Erde. Leider nicht in Europa oder den USA.

Dranbleiben

In vielen Kirchen unseres Landes sitzt man sonntags selbstzufrieden in bequemen Sesseln und hört die rettende Botschaft, die mit vielen visuellen und unterhaltenden Finessen zubereitet wird, singt von Gottes Gnade, dankt Gott für seine Liebe und Barmherzigkeit, betet ihn leidenschaftlich an, aber unternimmt wenig, damit auch andere Menschen Gottes gute Nachricht hören. Ausreden gibt es genug: Das will heute keiner hören, wir haben noch nicht den Schlüssel zum Erfolg gefunden, der Boden ist zu hart, die Leute sind nicht offen fürs Evangelium ... Paulus gab seinen Plan, Rom mit dem Evangelium zu erreichen, trotz Hindernissen nicht auf: «Ihr sollt aber auch wissen, liebe Brüder und Schwestern, dass ich mir schon oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen, bis heute aber daran gehindert wurde» (Röm 1,13). Von Gott in eine neue Richtung gelenkt, sagt er sich: «Wenn es mit der mündlichen Evangelisation nicht funktioniert, dann vielleicht mit einem Brief!» Und dieser war ein voller Erfolg mit durchschlagender Wirkung – bis heute! Millionen von Menschen haben durch diesen Brief an die Christen in Rom entdeckt, wie sie mit Gott versöhnt werden können.

Welchen himmlischen Kick brauchen wir, damit wir in Sachen Evangelisation neue Wege wagen oder überhaupt etwas unternehmen? Vermutlich wäre der Verlust des materiellen Wohlstands bereits ein deutlicher Push in eine neue Richtung. Selbstver-

Welchen himmlischen Kick brauchen wir, damit wir in Sachen Evangelisation neue Wege wagen oder überhaupt etwas unternehmen?



ständig ist es Gott allein, der Menschen zur Umkehr bewegt. Und dennoch fragt Paulus: «Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand da ist, der verkündigt?» (Röm 10,14). Gott hat uns himmlischen Reichtum anvertraut, der die Not der Welt heilt. Wenn wir diesen Reichtum für uns behalten, werden wir schuldig unseren Mitmenschen gegenüber. Wenn jemand seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommt, weil seine Konten leer sind, kann man das verstehen. Wenn aber jemand ohne

Not seine Rechnungen nicht bezahlt, gehört er bestraft. Weil wir es den Menschen schuldig sind, ihnen das Evangelium zu verkündigen, bilden wir hier am sbt Männer und Frauen aus. Nicht zum Selbstzweck, sondern um unsere geistliche Verpflichtung zu erfüllen.

Mit herzlichen Grüßen

Felix Aeschlimann, Direktor

Praktika

Wir alle verarbeiten theologische Zusammenhänge auf dem Hintergrund unserer täglichen Lebenserfahrungen. Und nirgends so schnell, wie wenn wir „ins Wasser geworfen werden“ und an unsere Grenzen stossen. Zwei Berichte von Studierenden zeigen, was sie in den vergangenen Monaten mit dem Evangelium erlebt haben.

Mit dem SPC in Moldawien

Moldawien, das kleine Land zwischen Rumänien und der Ukraine, gilt als ärmstes Land Europas. Da waren wir als SPC-Klasse im Oktober eine Woche lang mit dem christlichen Missions- und Hilfswerk «Bibel-Mission» unterwegs. In Kischinau (Chisinau), der Hauptstadt Moldawiens, und in den umliegenden Gebieten begleiteten wir die Missions-Mitarbeiter. Die «Bibel-Mission» führt vor allem Bibel-Fernkurse durch, so dass die Teilnehmer in ganz Moldawien Gottes Wort vertieft entdecken können.



Der SPC bringt zusammen mit der «Bibel-Mission» Hoffnung und Wärme zu den Moldawiern.

Zu ihren Projekten gehören auch Besuche in Frauengefängnissen. Wir, das heisst ein Team aus Moldawien und SPC-lern, erhielten darum Zugang zu einer solchen Haftanstalt. Nach einer Predigt des Direktors der «Bibel-Mission» sangen wir Lobpreislieder und berichteten von unseren Erfahrungen mit Gott. Was mich dabei total freute: Trotz der ungewohnten Umgebung bemerkten wir strahlende Gesichter, die Liebe und Freude durch Christus Jesus ausstrahlten. Denn unter den gefangenen Frauen



gibt es auch solche, die sich im Gefängnis bekehrt und eine Gemeinde gegründet haben.

Mit Partnergemeinden betreibt die «Bibel-Mission» zwei Hoffnungszentren. Kinder und Familien in Not erhalten u.a. Mahlzeiten. Mit den Kindern haben wir gesungen, gebastelt, eine biblische Geschichte gehört und sie mit Geschenken überrascht. Den Familien brachten wir Pakete mit Lebensmitteln und Bibeln. Bei den gemütlichen Besuchen unterhielten wir uns so gut, dass auch ein persönliches Gebet dazu passte. Betet doch für Gottes Versorgen für diese Familien, für seine Führung und seine Weisheit.

In Moldawien leiden Witwen, die häufig noch Kinder versorgen, unvorstellbare Not. Die «Bibel-Mission» versucht auch hier zu lindern. Bei unseren Besuchen spalteten wir Holz, rechten Laub und erledigten, was für Alleinstehende eine riesige Last ist. Die dankbare Freude der Menschen war auch unsere Freude. Diese Erinnerung bleibt – für mich eine unvergesslich schöne Erfahrung.

Beten Sie doch für die «Bibel-Mission» und ihren Dienst vor Ort!

Tamara, Studierende im SPC

Die Menschen brauchen Barmherzigkeit

Im Rahmen des Sommerpraktikums verbrachte ich 2½ Monate in Belfast. Zugegeben, ich wusste nicht viel über die Stadt, ausser dass Nordirland zu Grossbritannien gehört und dass es irgendeinen

Krieg in den 90er Jahren zwischen den Protestanten und Katholiken gab. Sehr überrascht hat mich, was für eine zentrale Rolle der damalige 30-jährige Krieg, auch „Troubles“ genannt, noch heute in Nordirland spielt. Bis heute wird Belfast durch die Friedensmauer zweigeteilt. Auch nachts werden die Tore geschlossen, die Protestanten von Katholiken auch örtlich getrennt. Mit „katholisch“ und „protestantisch“ sind in erster Linie politische Ausrichtungen gemeint, die auf eine Loyalität gegenüber Briten (protestantisch) oder Iren (katholisch) hinweisen. Zusammen mit YWAM Belfast (Jugend mit einer Mission) organisierte ich Jugendfreizeiten und half z.B. bei einem Wohltätigkeits-Cafe mit, bei der Arbeit mit Flüchtlingskindern, bei einem Schuluniform-Projekt und bei der Gemeindegemeinschaft unter den Christen in Belfast.

Meine Zeit in Belfast lehrte mich, wie wichtig es ist, Menschen in ihrer Kultur und ihrem geschichtlichen Hintergrund so anzunehmen, wie sie sind. Die Menschen brauchen keinen Moralprediger, der ihnen vorschreibt, die Mauer herunterzureissen. Sie brauchen vor allem Barmherzigkeit, Liebe und Verständnis. Echten Frieden kann keine von Menschen gebaute Mauer geben, sondern allein Jesus Christus. Und dieser Aspekt der Mission wurde mir über den Sommer erneut bewusst.



Julia, Studierende im SGM 3

Aus dem Betriebsunterhalt

Photovoltaik

In einigen Ausgaben unserer „Info“ haben wir über die Montage einer Photovoltaik-Anlage berichtet. Mit Ihrer Unterstützung konnten wir das Projekt planmässig durchführen. Vielen herzlichen Dank! Das spart massiv Geld bei den Stromrechnungen.

Ersatz alter und defekter Einrichtungen

Nach fast 30 Jahren Betriebsdauer musste die Warmwasseraufbereitung für das Wohn- und Wirtschaftsgebäude „Waldhaus“ dringend ersetzt werden. Inzwischen sind die Solarpanels montiert (siehe Bilder). Die Installation verlief ziemlich abenteuerlich. Ein erster Versuch, die Panels mit einem Helikopter auf das Dach zu hieven, scheiterte. Erst mit einem riesigen Kran klappte es dann doch noch.

Eine defekte Wasserleitung vom eigenen Reservoir zum Hauptgebäude konnten wir ohne unliebsame Überraschung ersetzen.

Demnächst sollen neue, energiesparende Wäsche-

trockner eingebaut werden. Denn die alten Energiefresser sind nach fast 3 Jahrzehnten Betriebsstörungsanfällig geworden.

Mitarbeiter

Für unser Team „Bau und Unterhalt“ haben wir im November Elias Stahl, einen Allround-Handwerker, gewinnen können. Wir heissen ihn herzlich willkommen im sbt!

Dank

Wir danken Ihnen allen, dass Sie uns mit Gebet und Gaben unterstützen, so dass wir unseren Auftrag erfüllen können.

Eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben wünscht Ihnen

Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste



Die Mitarbeiter bei der Montage unserer Photovoltaik-Anlage



Ferienwoche für Pensionierte

Sonntag, 4. Juni, bis Freitag, 9. Juni 2023

Gönnen Sie sich ein paar erholsame Tage im Berner Oberland. Freuen Sie sich über Vormittage mit biblischen Impulsen zum Thema «Elia – Leben mit Gott in turbulenten Zeiten». Geniessen Sie die einmalige Panorama-Aussicht, verbringen Sie Zeit mit anderen Christen und entdecken Sie die Region bei abwechslungsreichen Ausflügen. Und natürlich gibt es viele Möglichkeiten für Geselligkeit und Austausch. Herzlich willkommen!



Leitung: Wilfried & Renate Hoffmann, Gerhard & Irène Prigodda

Profitieren Sie von attraktiven Pauschalpreisen!

www.gaestehaus.ch/Senioren-2023

Finden Sie alle unsere Freizeitangebote unter
www.gaestehaus.ch/Agenda

INTERNATIONALER JUGEND-FREIWILLIGENDIENST

Unterstütze das sbt ganz praktisch und verbringe ein unvergessliches Jahr in den Schweizer Bergen. Erweitere deinen Horizont, schliesse Freundschaften fürs Leben und genieße die einmalige Gemeinschaft mit anderen Freiwilligen und Studenten aus ganz Europa.

Start: 1. August 2023

www.gaestehaus.ch/IJFD



Volontariat im VCH-Hotel

Möchtest du deine Zeit für eine sinnvolle Sache einsetzen? Träumst du davon, mal in den Bergen zu wohnen und das einmalige Panorama auf die Alpen tagtäglich zu genießen?

Dann verbringe ein paar Wochen oder Monate als Volontär am sbt! Werde Teil unseres Teams und erlebe eine unvergessliche Zeit mit anderen Christen!

www.gaestehaus.ch/Volontariat



Impressum

Seminar für biblische Theologie
Spirenwaldstrasse 356
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt.education
info@sbt.education

SGM – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde, Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten, Seminare

Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Postfinance
CH-3030 Bern

IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhelmsdorf

Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

